

Genua

Wir wollten der Zukunft in die Augen sehen
nicht angstvoll zitternd in das Morgen gehen
Seite an Seite unser Altern sehen
doch unser Schicksal liegt in fremden Händen

Wir wollten verändern was im Argen liegt
waren uns sicher dass die Freiheit über Grenzen siegt
wollten es wagen, ehrliche Haut zu Markte zu tragen
doch das Volk hat zu schweigen wenn der Staat es befiehlt

Doch unsere Zeit sie wird kommen
wir sind das Volk, wir stehen auf
wir werden Rechte einfordern
nehmen Verbote nicht länger in Kauf
wir werden ziehen auf allen Straßen
bieten den Großen die Stirn
lasst uns die Ausbeutung begraben
und gegen Kapital zu Felde ziehen

Wir wollten versuchen mit dem Strom zu ziehen
im Schutz unseres Volkes dem Biedermann nachzugehen
wir konnten nicht schweigen, was den armen Ländern blüht
denn jedes Übel hat auch eine Wurzel

Wir waren nicht fähig einfach wegzusehen
wir konnten die fremden Sprachen zwar nicht verstehen
doch konnten wir fühlen was in den Augen geschrieben steht
und diese Bilder brennen ein in unserer Seele

So zogen wir aus für Unrecht einzustehn
die Massen zu wecken, nicht mehr wegzusehen
wir wollten für Armut auf die Straße ziehn
doch die Staatsmacht war hier etwas anderer Meinung

Wir suchten im Land wo die Zitronen blühen
unserer Sache friedvoll zur Seite zu stehen
wir konnten nicht ahnen was es heißt für die eigene Meinung zu stehen
denn unser Blut klebt jetzt an fremden Händen